

Emmy Hürlimann

Autor(en): **Ragaz, Christine**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Zeit der großen Unmenschlichkeit, als viele schwankend wurden, als so viele Priester und Schriftgelehrte ihre sakralen und dogmatischen Anliegen für wichtiger hielten, da hat Gerber die Humanität und das Recht als die heiligen Anliegen Gottes erkannt und verfochten.

Es hat etwa Leute gegeben, die seinen Kampf «negativ» nannten und seinen Sarkasmus nicht ertrugen. Dieser Eindruck des Negativen mag manchmal durch die Form verschuldet gewesen sein, durch die oft nur kurzen Betrachtungen und Bemerkungen seiner «Streiflichter», wer aber tiefer hinhörte, der mußte immer wieder spüren, daß auch aller Sarkasmus und alles Negative aus einer tiefen Quelle stammten, aus leidenschaftlicher Liebe zur Gerechtigkeit. Man konnte im Einzelnen anders sehen als er. Der Schreibende zum Beispiel ist während des Krieges manchmal nicht wenig erregt gewesen über die Skepsis, mit der Gerber die Politik der Angelfachsen beurteilte, während diese für unsere Freiheit und die der Welt bluteten. Aber daran habe ich nie gezweifelt, daß Gerber nicht aus dunklen Motiven und aus Ressentiment kritisch oder gar überkritisch war, sondern aus der einen Sorge um das heilige Recht. Auf alle Fälle aber verschwinden und verblässen jene Differenzen, wenn wir an die unzähligen Fälle denken, in denen uns Max Gerber aufgerüttelt, befreit, erhoben, gestärkt und mit Hoffnung und Glauben beschenkt hat. Dafür und für seine große und warme Liebe, die so viele Menschen in seiner Nähe auf-tauen und aufblühen ließ, sage ich ihm im Namen Vieler Dank und grüße ihn in gemeinsamer Hoffnung und mit herzlichen Wünschen zu seinem 60. Geburtstage.

Paul Trautvetter.

Emmy Hürlimann †

Wer unter den Lesern der «Neuen Wege» schon an religiös-sozialen Ferienkursen und Versammlungen teilnahm, hat wohl die Gestalten der beiden Schwestern Hürlimann vor Augen, da sie fast immer dabei waren und es sich von selbst verstand, daß sie sich hier zu Hause fühlten. Nun erreicht uns die Nachricht vom Tode der einen von ihnen, die schon seit längerer Zeit leidend war. Sie bewegt uns im Gedanken an ihre treue, mit ihr so sehr verbundene Schwester, und wir wissen, daß die Verstorbene auch uns fehlen wird.

Bei einigen von uns war das erste, was uns an ihr Eindruck machte, daß sie als Kindergärtnerin so viel in ihren Beruf hineinlegte. Wenn wir jetzt der Hochachtung und Zuneigung gedenken, die wir ihr gegenüber empfanden, steht im Vordergrund nicht mehr ihre feine berufliche Leistung, sondern die Art, wie sie uns in unserer Bewegung begegnete. Nicht alle von uns konnten in gleichem Maße Einblick haben in ihre und ihrer Schwester hingebende Arbeit für die

Opfer von Diktatur und Krieg und ihre uns oft fast beunruhigende Gebefreudigkeit. Aber daß sie zu den Menschen gehörte, deren Gegenwart einem wohl tut, erlebten gewiß auch solche, die sie nur durch die Ferienkurse und andere Veranstaltungen kannten. Sie tat uns wohl, weil wir nie etwas anderes als Güte und Lauterkeit und Ruhe bei ihr trafen. In diesem Sinne wird sie uns immer in Erinnerung bleiben.

Christine Ragaz.

Einladung

zur gemeinsamen Tagung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ und der Religiös-sozialen Vereinigung und zur Jahresversammlung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ in Zürich, im Gelben Saal des Volkshauses, Helvetiaplatz.

Samstag, den 10. Mai 1947, 16 Uhr: Eröffnung der gemeinsamen Tagung über

Unsere Stellung zum Problem Rußland.

Referat von Pfarrer *Paul Trautvetter.*

18.30 Uhr: Gemeinsames Nachtessen.

20.00 Uhr: Referat von *Dr. Hugo Kramer.*

Sonntag, 11. Mai 1947, 9 Uhr:

Ausprache über die Referate vom Samstag,
mit einem ersten Votum von Pfarrer *Otto Hürlimann.*

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

14.30 Uhr: *Jahresversammlung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“*

- Traktanden: 1. Jahresgeschäfte.
2. Ausprache über die ‚Neuen Wege‘.
3. Verschiedenes.

Da gewünscht wurde, die an der letzten Jahresversammlung beschlossene Ausprache über unsere Stellung zum Problem Rußland möge der Jahresversammlung vorausgehen, war es unvermeidlich, die Referate auf den Samstag zu verlegen. Wir bitten daher die Mitglieder und Leser der „Neuen Wege“ dringend, sich wenn irgend möglich schon für Samstagnachmittag und -abend freizumachen. Für solche, die sich darauf nicht einrichten können, werden am Sonntag schriftliche Thesen zu den beiden Referaten ausgeteilt werden.

Anmeldungen zum gemeinsamen Abendessen am Samstag, 10. Mai (à la carte) und zum gemeinsamen Mittagessen am Sonntag, 11. Mai (zu Fr. 2.50) bitten wir bis *spätestens* Donnerstag, den 8. Mai, zu richten an das *Sekretariat der Religiös-sozialen Vereinigung, Gartenhofstraße 7, Zürich 4.* Dieses vermittelt auch gern Gastquartier oder bestellt Hotelzimmer, doch müssen, wegen der Knappheit an Unterkunftsmöglichkeiten in Hotels, Anfragen bis *spätestens* Samstag, 3. Mai, erfolgen.

Mitgliedern und Lesern der „Neuen Wege“, die in Zürich wohnen, wären wir für Anmeldung von Gastquartier sehr dankbar.

In der Hoffnung auf eine rege Beteiligung grüßt herzlich

namens der beiden Vereinigungen:
Der Präsident: R. Lejeune.